

Schämen für die Bürokraten-Kälte.

Hamburg, Juni 2005.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gestern habe ich, motiviert durch einen Bericht im Hamburger Abendblatt, an Ihren Verein 100 Euro überwiesen.

Selten habe ich eine Spende so schnell und selbstverständlich beschlossen wie in diesem Falle.

Obwohl ich (1935 geboren) einer anderen Generation angehöre, schäme ich mich mit dafür, wie grausam Deutschland damals mit den russischen Kriegsgefangenen umgegangen ist.

Diese Scham setzt sich fort für die Bürokraten-Kälte heute, die aus dem bloßen Begriff „Kriegsgefangene“ eine so schäbige und unmenschliche Schlussfolgerung zieht – es ist entsetzlich, wie auf das alte Unrecht „noch eins drauf gesetzt“ wird.

Endlich scheint mir eine Spende auch als sinnvoll angesichts der Armut, unter der die Betroffenen in Russland und der Ukraine heute leiden. Selbst wenige Euro können dort viel Gutes tun.

Ich hoffe und erwarte, dass sich Ihrer Aktion recht viele Spender anschließen.

Tilo K.